

Gyromitra infula f. gyrosa Benedix auch in der Schweiz

Autor(en): **Rahm, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **57 (1979)**

Heft 10

PDF erstellt am: **03.02.2023**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-937338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gyromitra infula f. gyrosa Benedix auch in der Schweiz

a) «Mitraform» – forma infula (Schaeff. ex Fr.) Quél.

Forma typica findet sich im Herbst nicht selten in lichten Nadelwäldern auf Erde mit Holzresten, wo sie gerne morsche *Picea*-Strünke besiedelt. Hinter der Klinik Surlej (1750 m) fand ich auf dem Kopfschnitt einer Fichte ein Exemplar: Höhe 22 cm, Hutumfang 15 cm, Gewicht 215 Gramm. Im Gegensatz dazu stellte ich in Molinis (1000 m) eine Zwergform fest, die nur eine Höhe von 35 mm erreichte, normale Sporen enthielt und zuoberst auf einem Klawer Fichtenspälten vegetierte.

b) «Faltenform» – forma gyrosa Benedix

Anfangs September 1977 fand W. Flüeler zwischen Fichtennadelstreue und Gras unterhalb Birigen bei Langwies (1650 m) im subalpinen Fichtenwald einige *Gyromitra*. Diese erinnerten im Habitus durch ihre unregelmässig gelappten, grobfaltig gewundenen Hüte an *G. esculenta* Pers. ex Fr., mit der sie in verwandtschaftlicher Beziehung steht. Nach der Sporenanalyse handelt es sich dabei nicht um einen Pilz mit dem taxonomischen Rang einer Species, sondern um die Faltenform von *Gyromitra infula f. gyrosa* Benedix. *Gyromitra esculenta* ist morphologisch von *G. infula* sicher durch die Ascosporen, den Abstand der Tropfen und durch das zeitliche Erscheinen unterschieden.

Bemerkung: Die «Mitraform» ist gewöhnlich zwei- bis vierzipflig. Die «Faltenform» ist rundlich bis oval ohne Zipfel, aber doch nicht so ausgesprochen kraus durch hirntartig gewundene Wülste wie bei *G. esculenta* und bei *G. gigas*.

Ernst Rahm, 7050 Arosa

Literatur

Benedix, E. H. (1966): Die Kulturpflanze, Art- und Gattungsgrenzen bei höheren Discomyceten, II, 362, Tafel I, Fig. b.



Gyromitra infula f. gyrosa Benedix: 3 Fruchtkörper (½ natürliche Grösse).